

Markus Bruderreck:

“The Birds of Alfred Hitchcock” – Musical von William Ward Murta in Bielefeld

Anmoderation:

Er liebte Blondinen, war ein Perfektionist und konnte wie kein anderer die Zuschauer in Atem halten: Alfred Hitchcock ist eine Regisseurlegende. Mit Filmen wie „Psycho“, „Vertigo“ oder „Der Unsichtbare Dritte“ hat er Standards des Spannungskinos gesetzt. Ins Genre Horror gehört schon fast sein Film „Die Vögel“, der 1960 entstand und 1963 in die Kinos kam. Tauben, Krähen und Möwen stürzen sich auf die Bewohner einer kleinen Hafenstadt und belagern ein Farmhaus. Die Natur wendet sich gegen den Menschen. Dieses Szenario ist kein wirklicher Stoff für ein Musical, viel eher aber die Ereignisse, die während der Produktion stattfanden. Von der bewegten Entstehungsgeschichte von „Die Vögel“ hat sich William Ward Murta inspirieren lassen. Seit 26 Jahren ist Murta Musical-Kapellmeister am Stadttheater Bielefeld. „The Birds of Alfred Hitchcock“ ist sein drittes, eigenes Musical, das dort über die Bühne geht. Markus Bruderreck hat es gesehen.

[1. Musik: Hitchcocks Regeln, frei ca. 0’15, dann unterlegen]

Gut zuhören, rund um die Uhr bereitstehen und um Himmelswillen die Worte „fett“, oder „füllig“ vermeiden: Das gehört zu den Regeln, die man beachten sollte, wenn man mit Meisterregisseur Alfred Hitchcock einen Film dreht. Keiner hat sie besser verinnerlicht als seine Assistentin Peggy – und legt sie auch der Schauspielerin Tippi Hedren ans Herz. Tippi soll im neuen Hitchcock-Streifen „Die Vögel“ die Hauptrolle spielen. Die Geschichte dieser ganz realen, im Filmbusiness unerfahrenen Schauspielerin ist es, die den Komponisten William Ward Murta besonders interessiert hat.

[1. O-Ton: Ward Murta, 0’18]

Ich habe ein bisschen recherchiert, weil ich wusste, an die Rechte für den Film würden wir nie und nimmer rankommen. Ich habe in den Recherchen einfach als superspannend die Geschichte, die Auseinandersetzung, zwischen Tippi Hedren und Hitchcock gefunden. Ein super Stoff für ein Musical.

Worauf sie sich mit „The Birds“ eingelassen hat, merkt Tippi erst nach und nach. Alles tut sie, um Hitchcock gerecht zu werden und erträgt sogar die langweiligen Abendessen, zu denen sie anziehen soll, was dem Meisterregisseur gefällt. Doch nicht zu „Hitch“, wie ihn alle Welt nennen soll, sondern zum Drehbuchautor Evan Hunter fühlt sich Tippi hingezogen. Als Hitchcock eindeutige Avancen macht und droht, ihre Karriere zu ruinieren, wenn sie ihm nicht zu Willen ist, spitzt sich der Konflikt zu.

[2. Musik: Mechanische Vögel, frei ca. 0'10, unterlegen]

Dreh- und Angelpunkt von William Ward Murta's Musical ist die legendäre Dachbodenszene aus „The Birds“. Die mechanischen Tiere, die Vogeltrainer Ray zur Verfügung gestellt hat, erweisen sich als nicht realistisch genug. Tippi wird fünf Tage lang mit lebenden Tieren beworfen, die auf sie einhacken. Schließlich bricht sie zusammen. In einem Krankenhaus blickt sie, gemeinsam mit Pfleger Robin, auf ihre Erlebnisse mit „Hitch“ zurück. Hierzu hat William Ward Murta stilistisch bunt gemischte Musik geschrieben.

[2. O-Ton: Ward Murta, 0'14]

„Birds“ ist mit einem superbreiten Pinsel gestrichen würde ich sagen. Also, weil es gibt ein bisschen wahnsinnig moderne Musik, die aus einem Horrorfilm stammen könnte, bis zu Pop-Dinge(n). Jede Menge Filmmusik.

[3. Musik: Setz' nicht alles aufs Spiel, frei ca. 0'20, unterlegen]

Regisseur Kay Kuntze setzt in Bielefeld alle Hebel der Theatermaschinerie in Gang. Gleich zu Anfang packt eine riesige Vogelkralle ins Publikum – ein großartiger Effekt.

Hitchcock selbst ist nur als Stimme präsent. Immer, wenn er spricht, steigt eine riesige, qualmende Zigarre aus dem Orchestergraben auf.

Katharine Mehrling, als Musicalstar auf deutschen Stadttheaterbühnen sehr präsent, sieht Tippi Hedren verteufelt ähnlich und singt wunderbar. Ihr Partner Alexander Franzen als Evan steht ihr sängerisch in Nichts nach. Aber auch dem Nachwuchs gibt man in Bielefeld eine Chance: Im Ensemble singen und tanzen Studierende und Absolventen der „German Musical Academy“ aus Osnabrück. Was nimmt der Zuschauer mit aus diesem dreistündigen, aber dennoch kurzweiligen Abend?

[3. O-Ton: Ward Murta, 0'14]

Ich glaube der Kern der ganzen Story war: Es muss nicht immer eine Grace Kelly sein. Vielleicht klingt das sogar ein bisschen banal, aber ich wollte jemand feiern, der das vielleicht nicht geschafft hat.

[4. Musik: Schnitt auf mich, ausgespielt für ca. 2'30]

[WE: ca. 4'05, gesamt 6'34]

GEMA: O-Ton Mitschnitte des Stadttheaters Bielefeld. Alexander Franzen (Evan Hunter); Steffen Hauser (Ray Berwick); Katharine Mehrling (Tippi Hedren); Carolin Soyka (Peggy), Ensemble (Studierende und Absolventen der German Musical Academy Osnabrück). Bielefelder Philharmoniker, Ltg. William Ward Murta.

Musik gesamt ca. 4'00